

FS 700 Jahre Stift Stams, 1793, S. 189ff.; H. Kastner, S. S. Abt des Cistercienserstiftes Stams 1790–1819, phil. Diss. Innsbruck, 1981 (m. W. u. L.); Archiv des Stifts Stams, Stams, Landesmus. Ferdinandeam, Innsbruck, beide Tirol.

(H. Kastner)

Stöckl-Heinefetter Clara, s. **Heinefetter Clara**

Stöckler Emanuel, Maler. Geb. Nikolsburg, Mähren (Mikulov, Tschechien), 24. 12. 1819; gest. Bozen, Tirol (Bolzano/Bozen, Italien), 5. 11. 1893. – Sohn eines Apothekers, Cousin von Melly (s. d.). – S., der ursprüngl. Arzt werden sollte, stud. 1834–38 an der Wr. ABK bei Mössmer und Th. Ender (beide s. d.) Landschaftsmalerei und wurde mit mehreren Preisen – so 1839 Gundel-Preis, 1840 Füger-Preis – ausgez. 1839 unternahm er eine Stud.reise in die Schweiz, Anfang der 40er Jahre nach Italien und Konstantinopel, 1847 kehrte er nach Wien zurück und bereiste in den Folgejahren noch Ungarn, Dalmatien und Montenegro. Bes. Bedeutung für seine künstler. Entwicklung erlangte sein Aufenthalt in England (1857), wo er durch den Besuch der Aquarellistenausst. in Manchester mit der Aquarelltechnik bekannt wurde. Um 1859 eröffnete er ein Atelier in Venedig, 1875–80 hielt er sich als Protégé von Zarin Maria Alexandrowna am Zarenhof in St. Petersburg auf. Nach seiner Rückkehr nahm er Wohnsitz im steir. Altaussee. S. präsentierte seine Arbeiten, die tw. auch vom K.haus angekauft wurden, ab 1838 in den Jahresausst. der Wr. Akad., den Ausst. des österr. Kunstver., im steir. Kunstver. und im Wr. Künstlerhaus. Ab 1876 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus) und Ehrenmitgl. der Akad. von Venedig und St. Petersburg, wurde S. 1876 auf der Weltausst. in Philadelphia mit der Medaille für Kunst, 1879 mit dem Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens ausgez. In seinem künstler. Werk – neben wenigen Orientbildern hauptsächl. italien. Volksszenen – blieb S. seiner biedermeierl. Ausbildung treu, die Genauigkeit im topograph. Detail, kleinteilige Staffage und lebhaftige Lokalfarbigkeit forderte.

W. (auch s. u. Wastler): Tekfur Saray in Konstantinopel, Mündung des Bosphorus ins Schwarze Meer (beide Österr. Galerie Belvedere, Wien); etc.

L.: Fuchs, 19. Jh.; Fuchs, Erg.Bd.; Heller 5; Thieme-Becker; Toman; Wastler (m. W.); Wurzbach; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh. 2/2, 1898; Gott erhalte Österr., Schloß Halbturn 1990, S. 230 (Kat.); Orient. Österr. Malerei zwischen 1848 und 1914, ed. E. Mayrhoehring, Salzburg 1997, S. 228ff. (Kat.), veränderte Neuaufl.: dies. – E. Doppler, Oriental. Reise, Wien 2003,

S. 216 (Kat.); Kunst des 19. Jh., bearb. C. Wöhner, 2000; M. Haja – G. Wimmer, Les orientalistes des écoles allemande et autrichienne, 2000, S. 334; Archivio provinciale/LA, Bolzano/Bozen, Italien.

(Ch. Gruber – M. Haja)

Stöckler Josef, Politiker und Landwirt. Geb. St. Valentin (NÖ), 8. 6. 1866; gest. Wien, 9. 12. 1936; röm.-kath. – Bäuerl. Herkunft. – S. besuchte die sechsklassige Volksschule in seiner Heimatstadt. Bereits 1882 mußte er die Leitung der väterl. Wirtschaft in St. Valentin übernehmen, die 1896 in seinen Besitz überging. 1894 im Gmd.-ausschuß von St. Valentin, begann er sich i. d. F. in vielfältiger Weise für bäuerl. Interessen zu engagieren: 1906–08 Vizepräs. des neugegr. Landeskulturrats sowie Obmann des Bauernver. für das Viertel ober dem Wienerwald, gehörte er 1906 zu den Mitbegründern des Nö. Bauernbunds, den er bis 1927 als Obmann leitete. Schon 1903 war S. Gründer und Obmann der Molkereigenossenschaft St. Valentin sowie Vorstandsmitgl. der Nö. landwirtschaftl. Genossenschafts-Zentralkasse. Er war ferner 1902–08 nö. LT-Abg. für die CSP, fungierte 1908–18 als Landesausschuß für NÖ und war ab 1907 RR-Abg. Nach dem Ende der Monarchie Mitgl. der Provisor. und der Konstitutionellen Nationalversmlg., leitete S. in dieser schwierigen Umbruchphase ab 1918 auch das Staatsamt für Landwirtschaft (ab 1919 Staatsamt für Land- und Forstwirtschaft). Aufgrund des Wegfalls der ung. Agrargebiete mußte S. Maßnahmen gegen die Unterversorgung der österr. Bevölkerung treffen und i. d. F. die Restrukturierung der Landwirtschaft in Angriff nehmen. Neben dem Ausbau des Genossenschaftswesens fand eine Neuordnung der Agrarbehörden statt, ferner wurde agrar. Eigentum durch das Grundverkehrsgesetz der Spekulation entzogen. Außerdem sicherte S. den Erhalt der Span. Reitschule, indem er diese in sein Ressort ziehen konnte. Ende Juni 1919 war S. einer der Anführer der großen Bauerndemonstration, die sich gegen die Gefahr einer Rätediktatur richtete, und im November 1919 Mitbegründer des Reichsbauernbunds, dessen Obmann er 1919–26 war. 1920–27 war S. Abg. zum Nationalrat und Obmannstellv. des christl. sozialen Klubs sowie 1927–34 Mitgl. des Bundesrats, in dem er 1930–31 den Vorsitz führte. Auch im Genossenschaftswesen hatte S. einflußreiche Positionen inne, etwa als Obmann der Nö. Molkerei (1912–36). Seinen eigenen Betrieb konnte er 1919 durch die Errichtung eines Sägewerks in St. Valentin,